

Aufklärungsmerkblatt und Einverständniserklärung zur Schutzimpfung gegen Influenza („Grippe“)

Informationsblatt für Patientinnen und Patienten in der Apotheke >18 Jahre

Was wir benötigen:

Ihre

Versichertenkarte!

Warum ist die Influenza-Impfung wichtig?

Akute Erkrankungen der Atemwege gehören zu den häufigsten Erkrankungen des Menschen. Sie werden durch eine Vielzahl verschiedener Erreger, insbesondere Viren, verursacht. Eine besondere Rolle spielt das Influenza-Virus, der Erreger der „echten“ Grippe. Die Sonderrolle der Influenza ist durch ihr alljährlich epidemisches Auftreten bedingt. Zudem verursachen Influenza-Viren meist einen schwereren Krankheitsverlauf als andere Atemwegserreger.

Der beste Schutz besteht in einer rechtzeitig durchgeführten Impfung. Vor den durch andere Erreger hervorgerufenen, im Allgemeinen leicht verlaufenden akuten Atemwegserkrankungen (Erkältungen) schützt die Influenza-Impfung nicht.

Da sich die Influenza-Viren ständig verändern, kann man auch nach einer überstandenen Erkrankung oder einer Impfung im Vorjahr erneut erkranken. Die Influenza-Impfung muss daher jährlich mit einem aktuellen, an die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) angepassten Impfstoff wiederholt werden. Die Impfung sollte in der Regel in den Herbstmonaten erfolgen, kann aber auch jederzeit nachgeholt werden.

Der Impfstoff und die Anwendung

Es werden inaktivierte Impfstoffe (Totimpfstoffe) verwendet. Diese enthalten Bestandteile von Influenza-Viren, die einen Schutz vor der Erkrankung hervorrufen. Sie werden entweder auf Hühnereibasis hergestellt oder in Zellkulturen (Zellkultur-Impfstoffe sind für Erwachsene ab 18 Jahren zugelassen).

Die Verabreichung erfolgt meist als intramuskuläre Injektion in den Oberarmmuskel. Für Personen ab 60 Jahren steht auch ein Impfstoff zur Injektion in die Haut (intrakutane Gabe) zur Verfügung. Die Influenza-Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden.

Wer sollte geimpft werden?

Die Impfung wird nach den aktuellen Empfehlungen insbesondere Personen nahegelegt, die ein erhöhtes Risiko für schwere Verläufe oder eine hohe Ansteckungsgefahr haben:

- Personen ab 60 Jahren
- Schwangere ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel (bei chronischen Grundleiden bereits ab dem 1. Drittel)
- Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen
- Personen, die beruflich täglich Kontakt zu vielen Menschen haben (z. B. Lehrkräfte, Busfahrer)
- Medizinisches Personal und Pflegekräfte
- Personen mit direktem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln
- Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit chronischen Erkrankungen (z. B. chronische Atemwegs-, Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten, Diabetes, Immunschwäche oder chronische neurologische Erkrankungen wie Multiple Sklerose)

Wer darf nicht geimpft werden?

- Personen mit einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber sollten die Impfung auf den frühestmöglichen Zeitpunkt nach der Genesung verschieben.
- Personen mit einer schweren Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Bestandteile des Impfstoffes, wie beispielsweise Hühnereiweiß, dürfen nicht mit dem entsprechenden Impfstoff geimpft werden. Gegebenenfalls kann ein nicht auf Hühnereibasis hergestellter Alternativimpfstoff genutzt werden.

Hinweise zum Verhalten nach der Impfung

Nach der Impfung ist keine besondere Schonung nötig. Allerdings sollten ungewohnte körperliche Belastungen innerhalb der ersten 3 Tage vermieden werden. Falls Sie zu Kreislaufreaktionen neigen oder Allergien haben, informieren Sie den Arzt bitte vorab.

Mögliche Impfreaktionen und Komplikationen

- **Häufige Lokal- und Allgemeinreaktionen:** Als normale Reaktion des Körpers kann es innerhalb von 1 bis 3 Tagen an der Impfstelle zu Rötung, Schwellung oder Schmerzen kommen. Vorübergehend können auch Lymphknotenschwellungen, Fieber, Frösteln, Übelkeit, Müdigkeit, Schwitzen sowie Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen auftreten.
- **Sehr seltene Komplikationen:** Allergische Hautreaktionen (Juckreiz, Nesselsucht) oder Atembeschwerden, Gefäßentzündungen, eine vorübergehende Verringerung der Blutplättchen oder ein allergischer Schock in Einzelfällen. Neurologische Nebenwirkungen wie vorübergehende Lähmungen wurden vereinzelt gemeldet, ein ursächlicher Zusammenhang ist jedoch nicht gesichert.

Einverständniserklärung

Erklärung des Patienten / der Patientin bzw. der Sorgeberechtigten

Ich habe den Inhalt dieses Informationsblattes zur Kenntnis genommen und wurde in einem Aufklärungsgespräch ausführlich über die Schutzimpfung gegen Influenza, deren Nutzen sowie mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen informiert. Ich hatte die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

[] Ich habe keine weiteren Fragen und willige in die vorgeschlagene Schutzimpfung gegen Influenza ein.

[] Ich lehne die Impfung ab. Über mögliche Nachteile wurde ich informiert.

Ort, Datum: _____

Unterschrift des Impflings (bzw. des Sorgeberechtigten): _____

Unterschrift Apotheker/-in: _____